

her stellen sich der SPD-Bürgersterkandidat Andreas Buckreusie 2. Bürgermeister Hans Raithel.

uer Leiter wurde begrüßt

OTH – Mitte Januar begrüßtehs 1. Bürgermeister Ralph Edelüber den neuen Leiter des Sachgeits „Kultur und Tourismus“ des idratsamtes Roth, Jörg Ruckriegel. I hieß ihn mit einem kleinen schenk in der Kreisstadt willkommen. Ruckriegel arbeitete 17 Jahre m Deutschen Alpenverein (DAV) München, bevor er die Stelle am idratsamt übernahm. Beide Seiten ren sich einig, dass sie sich auf ein istruktives Miteinander zur weite-Entwicklung der Stadt und des idkreises freuen.

piegelklatscher“

PALT – Am frühen Mittwochmoribefuhren zwei Pkw die Staatsstrazwischen Georgensgmünd und alt. In Höhe der Ortschaft Hügelle berührten sich in einer Kurve e Außenspiegel. Während der Fahines schwarzen Opel sofort ielt, entfernte sich das andere rzeug ohne Schadensregulierung i der Unfallstelle. Zeugen des falls werden gebeten sich bei der izei in Roth zu melden.

ißenspiegel gestohlen

OTH – In der Nacht zum Freitag ein Unbekannter in das Gelände es Autohauses in der Kupfermiedstraße in Roth eingedrungen i hat von drei Sportwagen die ßenspiegel abmontiert und gestoh-. Die Spiegelgehäuse waren aus i in silber/schwarz und haben en Gesamtwert von über 7000 ro. Um Hinweise bittet die Polizei- pektion Roth unter Telefon i 171) 97440.

ldlifekreis lädt ein

OTH – Der Midlifekreis der evanischen Kirchengemeinde Roth lädt Freitag, 27. Januar, um 19.30 Uhr Alte Rathaus ein. Dort wird zusam- n mit Gerlinde Krehn anhand eines liologes (eine Methode der interak- en Auslegung biblischer Texte in uppen, in deren Verlauf die ganze uppe der Teilnehmenden gemein- n einen Text auslegt) eine biblische schichte nachgestellt.

Diese Verallgemeinerung, die dann auch in einem Leserbrief kritisiert wurde, treffe nicht zu, betont Richard Radle. „Positiv und notwendig habe ich die Umgestaltung am

Kritisch beurteilte er in der Sit- zung dagegen „eine eventuelle Bebau- ung der ehemaligen Schutt- (Müll?)Grube der Stadt gegenüber Edeka“. Denn es habe für ihn „ein

riache als „ungeordnete Grünfläche dargestellt. Meine Anmerkung dazu war (in der Sitzung des Bauausschus- ses, Anm. der Red.), dass gerade in sogenannten ungeordneten Grün- flächen eine hohe Artenvielfalt vor-

wasserwiesen zu legen. Diese Flächen sind für den Landwirt wichtig. Und ich denke, er war bisher zufrieden, dass nicht so viele Menschen durch seine Wiesen laufen. Die bisherige Erschließung war ausreichend.“ rhv

Klassische Musik „frisch gestrichen“

Das „Esterhazy-Quartett“ spielte in der Kulturfabrik Pachelbel, Bizet und Schubert

ROTH – Die aktuelle Ausgabe der kleinen, aber feinen Konzertreihe „Soirée im Café“ in der Rother Kulturfabrik stand ganz im Zeichen der Streichmusik. Das aus Nürnberg stammende „Esterhazy-Quartett“ nahm sein Publikum unter dem Motto „frisch gestrichen“ mit auf einen Streifzug durch die Welt der klassischen Musik.

Die vier Damen brachten den weltberühmten „Kanon in D-Dur“ von Johann Pachelbel ebenso zu Gehör wie Stücke aus der Oper „Carmen“ von Georges Bizet oder Werke von Franz Schubert. Die Gründerin des Esterhazy-Quartett, Vera Lorenz, die die zweite Geige spielte, erzählte viel

Wissenswertes über die Entstehungs- geschichte der Musik und den dama- ligen Zeitgeist.

Neben ihr auf der Bühne war an der Bratsche Wolfrun Brandt-Hackl, bei den Nürnberger Philharmonikern und freiberuflich in mehreren Ensembles und Orchestern tätig. Am Cello saß Konstanze Friedrich, die regelmäßig im Ensemble „Pegnitzschäfer-Klang- konzepte“, dem „Elisenquartett“ und dem „Salonorchester Babari“ auftrat.

Besonders stolz zeigte sich der „Soirée im Café“-Gastgeber, Roths Stadtkapellmeister Walter Greschl über die Zugehörigkeit von Nan Hong Kim-Herberth zum „Esterhazy-Quar- tett“, die die erste Geige spielt. Kein Wunder, ist sich doch seit 2012 auch

Dozentin an der Rother Orchester- schule. Nan Hong Kim-Herberth sam- melte Erfahrungen in verschiedenen Orchestern wie dem Bayerischen Lan- desjugendorchester, der Bayerischen Philharmonie und dem Nürnberger Jugendorchester. Sie beendete ihr Stu- dium an der Nürnberger Musikhoch- schule mit drei Diplomen und einem Master. In den vergangenen Jahren war sie auf Tourneen in Japan, Russ- land, der Türkei, Griechenland, Ita- lien, Österreich und der Schweiz.

Das nächste „Soirée-Café“ in der Kulturfabrik findet erst wieder im Sommer, dafür dann aber unter freien Himmel statt: Am Freitag, 23. Juni, lädt die Konzertreihe ein zum „Jazz Open Air“.



Das Esterhazy-Quartett mit Nan Hong Kim-Herberth (1. Geige), Vera Lorenz (2. Geige), Wolfrun Brandt-Hackl (Bratsche) und Konstanze Friedrich (Cello) (v. l.) unternahm in Roth einen Streifzug durch die Welt der klassischen Musik. Foto: Tschapka

Volkszählung für die Biber

Der Bund Naturschutz sucht Helfer für eine neue Kartierung

LANDKREIS ROTH – Für die Biberkartierung 2017, die von Februar bis Anfang April durchgeführt werden soll, werden wieder ehrenamtliche Helfer gesucht.

Wer gern draußen unterwegs ist, kann sich bei der BN-Kreisgruppe Roth, Telefon (09171) 63886 oder bund.naturschutz.roth@t-online.de für die Kartierung anmelden. Zur Vorbereitung gibt es ein Biberseminar am Samstag, 28. Januar, 10 Uhr, im Gasthaus Winkler, Alfershausen.

Der Biber hat sich seit einigen Jahren von Süden her im Landkreis ausgebreitet. Er besiedelt jetzt neben den Hauptgewässern auch die meisten Nebengewässer und teilweise auch kleine Bäche. Dies führt mitunter zu Konflikten mit Landwirten und Teichwirtsen.

Die Kreisgruppe Roth im Bund Naturschutz hat seit einigen Jahren das Thema Biber zu einem ihrer Schwerpunkte gemacht und bereits 2007 und 2011 mit vielen ehrenamtlichen Helfern eine Kartierung der Biberreviere durchgeführt. Diese zum Teil überholten Kartierungen sollen jetzt aktualisiert werden, damit ein aktueller Überblick über den Stand der Besiedlung des Landkreises vorhanden ist.

Im Jahr 2007 konnten insgesamt 23 besiedelte Reviere abgegrenzt werden. Am dichtesten lagen die Reviere an der Schwarzach zur Altmühl zusammen. An den anderen Gewässern waren bis auf den Rednitz-Abschnitt von Georgensgmünd bis Roth, der ebenfalls durchgehend besiedelt ist, Biberreviere nur punktuell vorhanden.

2011 wurden schon 38 besiedelte Reviere erfasst. Am dichtesten lagen die Reviere nach wie vor an der Schwarzach zur Altmühl zusammen.

RHV 26.1.17